

Fuldaer Zeitung

Gegründet 1874

Ausgabe vom 08. Juli 2014

STANDPUNKTE

Kampfdrohnen zum Schutz deutscher Soldaten?

Drohnen-Kritiker sagen, dass es nach dem auslaufenden Afghanistan-Engagement keine Einsatz-Szenarien mit Bedarf für bewaffnete Drohnen gebe. Eine Glaskugel hat keiner, aber die Erfahrung zeigt: Fast alle bisherigen Einsätze kamen kurzfristig. Und wenn das Parlament unsere Töchter und Söhne in neue Krisengebiete entsendet, hat es die Pflicht zum bestmöglichen Schutz durch eine optimierte Aufklärung und Wirkung. Bewaffnungsfähige ferngesteuerte Drohnen haben hier Vorteile zum Beispiel durch eine Stehzeit von 24 Stunden in der Luft gegenüber dem nur temporären Einsatz von Kampfflugzeugen. Viele unserer Bündnispartner haben sie daher bereits beschafft.

Ethisch betrachtet sind Drohnen Waffensysteme wie alle anderen auch. Die Debatte muss dem Einsatz militärischer Gewalt an sich gelten, nicht einem bestimmten Waffensystem. Dabei ist wichtig, dass der Mensch in der Entscheidungskette bleibt. Dann gibt es auch keinen Trend zur Entgrenzung oder Autonomie militärischer Gewalt. Außerdem hat Deutschland - anders als manch andere Länder - gute Kontrollmechanismen durch den Parlamentsvorbehalt und die Bundestagsausschüsse. Deshalb befürchte ich auch keinen Drohneinsatz wie den durch die USA. Allein aus rechtlicher Sicht ist das für Deutschland und Europa undenkbar.

Die Fürsorgepflicht des Staates gebietet den bestmöglichen Schutz für unsere Soldatinnen und Soldaten. Dabei sind Distanzwaffen besonders wichtig. Eine Rückkehr zum Schwert aus purer Ritterlichkeit wäre falsch. Deswegen spricht sich der Deutsche Bundeswehrverband für den Einsatz bewaffneter Drohnen aus! Etwaigen Fehlentwicklungen kann die Staatengemeinschaft aktiv vorbeugen. Wie schon bei Chemiewaffen oder Antipersonenminen ist ein internationales Abkommen zur Ächtung vollautomatisierter Waffensysteme ratsam. Auch hier gilt: Gestalten ist besser als Totalverweigerung!

PRO



André Wüstner sieht im Schutz von Soldaten den wichtigsten Grund zum Einsatz bewaffneter Drohnen. Der Autor (Jahrgang 1974) ist Vorsitzender des Deutschen Bundeswehrverbandes.

Was für eine Welt wollen wir? Eine, in der eine Rüstungsspirale die andere jagt oder eine, die auf friedliche Kooperation und Abrüstung setzt?

Mit bewaffneten Drohnen Krieg führen, schont die eigenen Soldaten, argumentieren die Befürworter. Doch wer garantiert, dass kein vollautomatisierter Gegenangriff erfolgt? Drohnen sind Teil der Roboter-Kriegsführung. 40 bis 60 Länder forschen daran. Jede Entscheidung für bewaffnete Drohnen treibt diese Waffentechnik voran, schraubt die Rüstungsspirale nach oben.

Führt man sich vor Augen, wie mühsam die Abrüstung etwa der atomaren, biologischen und chemischen Waffen ist, kommt man zum Ergebnis, dass es einfacher wäre, bereits im Vorfeld eine solche neue Waffengattung auszuschließen und die Vereinten Nationen im Anliegen präventiver Abrüstungsverhandlungen zu unterstützen. Existierende Waffen abzurüsten, bleibt auch nach den positiven Erfahrungen mit SS20- und Pershing II-Raketen schwierig. Immer noch lagern etwa 20 Atomraketen in Büchel im Hunsrück, die statt abgerüstet nun modernisiert werden sollen. Selbst das Vernichten der syrischen Chemiewaffen ist kompliziert.

Bewaffnete Drohnen einzusetzen führt zu einer moralisch entfremdeten Kriegsführung. Die Hemmschwelle, einen Angriff auszuführen, sinkt. Bombardieren und Töten wird scheinbar einfach, weil es nur noch eines Knopfdrucks bedarf. Bei der betroffenen Bevölkerung führen Drohnenangriffe zu Angst und Schrecken und zu zahlreichen Todesopfern, wie bisherige Angriffe in Pakistan, Jemen oder Gaza zeigen.

Sich daran mit bewaffneten Drohnen zu beteiligen sollte kein Ziel der Bundeswehr sein. Durch einen Verzicht auf Kampfdrohnen würde die Bundesregierung weltweit ein Signal für Abrüstung setzen. Auf solche Zeichen warten viele Menschen.

CONTRA



Wiltrud Rösch-Metzler lehnt den Drohneinsatz als Teil der Roboter-Kriegsführung kategorisch ab. Die Autorin (Jahrgang 1958) ist Bundesvorsitzende der katholischen Friedensbewegung pax christi.